

DORFKIRCHE PILGRAMSREUTH



MARK
GRAFEN
KIRCHE





DORFKIRCHE PILGRAMSREUTH

39

Kartoffeln und Kirchenkunst

Um 1647 begannen die Bauern in Pilgramsreuth mit dem Anbau der Kartoffeln auf ihren Feldern, wohl als erste in Deutschland. Sie leisteten damit einen revolutionären Beitrag gegen die häufigen Hungersnöte. Das Denkmal vor der Kirche erinnert daran. Dass in dem Dorf so eine stattliche und kunstvoll ausgestattete Kirche steht, hat andere Ursachen. Vor der Reformation, aber auch noch lange danach, zog eine florierende Marienwallfahrt zahlreiche Pilger an. Der gotische Baukörper birgt heute eine reiche barocke Ausstattung, besonders die Meisterwerke des Hofbildhauers Elias Rantz.



Pilgramsreuth | 95511 Rehau



Mai – Okt: täglich 10.00 – 18.00 Uhr
Zugang über „Fohrenreuther Empore“



Pfarramt: 09283 81203



www.dekanat-hof.de/pilgramsreuth



Evangelisch-
Lutherische
Kirche in Bayern



KIRCHENKREIS
BAYREUTH



Herausgeber und Bildrechte: Markgrafenkirchen e.V.
Hans-Meiser-Str. 2, 95447 Bayreuth, www.markgrafenkirchen-bayern.de
Fotos: David Sünderhauf, Hans Peetz



ÜBER DIE KIRCHE

Geschichte:

- 1308: Erste Erwähnung einer Kapelle
- 1415: Neubau des jetzigen Chors
- 1473: Kirchenschiff an den Chor angefügt
- 1507: Spätgotisches Netzgewölbe (Inscription)
- 1529: Einführung der Reformation, Gründung der Pfarrei
- 1687/88: Einbau der Emporen, danach Einrichtung der „Weiberstühle“ und der erhöhten Möbelsitze dahinter
- 1692-1721: Kunstvolle barocke Ausstattung

Ausstattung:

- Spätgot. Wandmalereien in mehreren Schichten (ab Ende 15. Jhd., 1938 freigelegt)
- Ehemalige Altarfiguren, spätgotisch (Anfang 16. Jhd.): Maria mit Kind, Barbara und Katharina
- Altar von Elias Rantz (1706-1710), bemalt von Johann Heinrich Schertel
- Taufstein in Form einer Weltkugel von Ch. Kahleis, bemalt von Heinrich Matthias Lohe (1721)
- Kanzel von E. Rantz und J. H. Schertel
- Pfarrstuhl mit Bildern aus der Genesis (1692)
- Über 100 biblische Bilder von J. H. Schertel (Emporenbrüstungen, hinter dem Gestühl)



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

„Volto santo“ und Spielmannswunder

In der ehemals reichen Wallfahrtskirche konnte man es sich im Spätmittelalter leisten, die Wandgemälde immer wieder übermalen zu lassen. Eine ältere Kreuzigungsgruppe wird überlagert von einer selteneren Darstellung, dem „volto santo“ („Heiliges Angesicht“). Das Original in der italienischen Stadt Lucca war damals eines der wichtigsten Pilgerziele in ganz Europa. Das Gnadenbild zeigt den Gekreuzigten in der majestätischen Haltung des Siegers über den Tod. Er trägt das vornehme Gewand der Römer, die Tunika.

Zu den Füßen Christi ist der Spielmann mit seiner Geige zu sehen. Die Legende (die später auch vom Kreuz der Hl. Kümmerin erzählt wird) berichtet, dass der Gekreuzigte in seiner Huld dem armen Musiker einen seiner goldenen Schuhe herabfallen ließ. Als man den mit dem wertvollen Geschenk erwischte, wurde er des Diebstahls bezichtigt. Doch als sich das Wunder auch mit dem anderen Schuh wiederholte, fand der Mann Glauben.

Die anderen Bilder zeigen Maria und verschiedene Heilige. Das späteste aus dem 16. Jhd. stellt in ganzer Wandhöhe Christophoros mit dem Jesuskind dar - so wie in vielen fränkischen Kirchen.

In der Barockzeit wurden die Wandmalereien unter dem Einfluss der Reformation übermalt. 1938 wieder freigelegt erinnern sie an die Geschichte, die auch Teil der evangelischen Kirche ist.





Mose als Basis, Michael als Krönung

In zahlreichen Kirchen trägt die Figur des Mose die Kanzel, so wie das Alte Testament die Grundlage für das Neue darstellt. Die vom bedeutendsten Bildhauer des Markgraftums, Elias Röntz, geschaffene Plastik besitzt einen starken, ernsten Gesichtsausdruck. Auf den beiden Gesetzestafeln sind die Zehn Gebote nicht nur durch Ziffern angezeigt, wie sonst meist, sondern ausgeschrieben, Mose soll zu Jesus Christus hinführen, dessen Evangelium oben auf der Kanzel verkündigt wird. Der steht in der Mitte des Kanzelkorbes als Weltenherrscher mit der goldenen Kugel. Die Apostel mit ihren Attributen und Engel umgeben ihn und säumen den reich verzierten Aufgang.

Auf dem Rand des Kanzeldeckels sitzen die vier Evangelisten mit geöffneten Büchern und ihren Symbolwesen. Oben auf der stilisierten Krone thront der Erzengel Michael als Drachentöter, wo sonst in Markgrafenkirchen meist der Auferstandene zu sehen ist. Auch Michael soll auf Jesus Christus hinweisen: auf seinen Sieg über den Tod und die Mächte des Bösen, die hier von dem Drachen verkörpert werden.

Die Herrlichkeit des Gottessohns

Der ebenfalls von Elias Rantz geschaffene Altar stellt eine einzige Verherrlichung Jesu Christi dar. Inmitten prächtiger gedrehter Säulen, der vergoldeten Figuren von Petrus und Paulus, der Evangelisten und Engel geht der Blick von den beiden Reliefs mit der Geburt über einen festlichen Abendmahlssaal von erstaunlicher Tiefe hinauf zum Gekreuzigten und dem Auferstandenen in der strahlenförmigen Mandorla darüber bis zur Himmelfahrt Christi als Krönung. Er grüßt und segnet aus den Wolken, ebenfalls umgeben von einem glänzenden Strahlenkranz. Engelpaare huldigen ihm als himmlischen Herrscher.



Auch das markgräfliche Wappen in der Mitte wird von großen Engeln gehalten, einem mit Trompete und einem mit Stab. Stellt sich der weltliche Herrscher in den Dienst Christi? Petrus und Paulus verkünden den Heiland mit den Bibelworten auf ihren großen geöffneten Büchern. Neben dem Gold als Glanz des Himmels hebt sich das Rot der Liebe an den Vorhängen und der Himmelfahrtsszene ab.



Plätze für alle

Alle Gemeindeglieder sollten für ihren sonntäglichen Kirchgang einen Sitzplatz finden. Dazu wurden die Emporen in den nicht allzu großen gotischen Kirchenraum gequetscht. Und weil dies für die Männer nicht ausreichte, baute man ihnen hinter den „Weiberstühlen“ im Parterre erhöhte Sitzreihen - der Unterschied musste damals sein. Einen Schritt in Richtung Abbau von Privilegien stellt die „Fohrenreuther Empore“ dar. Die Bewohner des kleinen zur Pfarrei gehörigen Dorfes kauften die ehemalige Adelsempore, die früher den Vornehmen vorbehalten war, für sich und ihre Nachkommen.

Herausgehoben durch Lage und Ausstattung ist das Pfarrgestühl geblieben, im Jahr 1692 wohl vom Bildhauer Kahleis aus Hof geschnitzt. Von dem stammt nachweisbar der bemerkenswerte Taufstein in Gestalt einer Weltkugel, auf dessen Abdeckung sich die Wolken türmen. Die eingehauste Pfarrersbank ist mit Bildern aus der Genesis geschmückt, dem Beginn der Welt. Diese bilden mit den vielen anderen an Wänden und Emporen einen biblischen Bilderbogen, durch den sich das gehörte Wort noch stärker in die Herzen einprägen soll.

MARKGRAFENKIRCHEN ENTDECKEN.

Entdecken Sie die Markgrafenkirchen in Oberfranken. Im Markgraftum Brandenburg-Kulmbach / Bayreuth und in angrenzenden Gebieten finden sich wahre Schätze barocker Baukunst. Ausländische und heimische Künstler und Handwerker schufen Bauwerke, die in allen Einzelheiten die christliche Botschaft verkünden. Die Kirchen laden ein zum Schauen und Staunen, zur Stille, zur Andacht und zum Gebet.

Informationen: www.markgrafenkirchen.de

Anleitung zur Meditation im Kirchenraum:

Evang. Gesangbuch Bayern, Nr. 726, S. 1230

Benachbarte Markgrafenkirchen:

Nr. 20	Hospitalkirche Hof Lorenzstr. 49 95028 Hof	16,7 km
---------------	--	----------------

Nr. 21	St. Lorenz Hof Lorenzstr. 49 95028 Hof	15,8 km
---------------	--	----------------

Nr. 22	Pfarrkirche Kirchgattendorf Kirchberg 6 95185 Gattendorf	16,9 km
---------------	--	----------------

Nr. 42	St. Aegidienkirche Regnitzlosau Schulstr. 2 95194 Regnitzlosau	9.5 km
---------------	--	---------------

Nr. 47	Gottesackerkirche Selb Friedhofsplatz 2 95100 Selb	17,4 km
---------------	--	----------------

